

## Presseerklärung

### 10 Jahre nach „Canisius“ - Experte zieht Bilanz:

### „Wo bleibt ein Scheidungsrecht für Kinder von misshandelnden Eltern?“

Im Januar 2010 bat der damalige Schulleiter des Canisius-Kolleg, Pater Mertes, ehemalige Schüler, ihm zu berichten, falls es zu sexualisierter Gewalt gegen sie an der Schule gekommen sein sollte. Hintergrund waren erste Berichte Betroffener, die er erhalten hatte. Seine Anfrage gelangte an die Öffentlichkeit und es begann eine öffentliche Auseinandersetzung über sexualisierte Gewalt in Institutionen und vor allem, über das Schweigen darüber.

Thomas Schlingmann, (Angaben zur Person siehe unten) nimmt diesen Jahrestag zum Anlass Zwischenbilanz zu ziehen. Er sieht eine Reihe von positiven Veränderungen: „Die Verjährung sexualisierter Gewalt wurde verbessert und ein „Fonds sexueller Missbrauch“ zur Finanzierung von Hilfsmaßnahmen für Betroffenen wurde eingerichtet“. Auch die Etablierung des Amtes eines Unabhängigen Beauftragten und die Berufung einer Unabhängigen Aufarbeitungskommission sind Schritte, die Thomas Schlingmann begrüßt: „So sehr sich die konkrete Ausgestaltung kritisieren ließe, die Politik macht damit deutlich, dass sie das Thema ernst nimmt.“ Und nicht zu vergessen, das Land Berlin unternimmt Schritte – auch wenn mehr zu wünschen ist.

Gleichzeitig stellt der Traumafachberater und Psychologe fest: „Immer, wenn es grundsätzlich wurde, hat sich nichts bewegt“. Er befürchtet deshalb ein Scheitern. In seinen Augen fehlt bis heute die Bereitschaft, die gesellschaftlichen Ursachen sexualisierter Gewalt anzugehen.

Schlingmann verdeutlicht das Problem am Beispiel der Prävention sexualisierter Gewalt: „Der Gesetzgeber macht Vorgaben, wie der Verantwortung der Institutionen für die ihnen anvertrauten Kinder entsprochen werden soll. Schutzkonzepte werden gefordert. Das ist ein richtiger Schritt, auch wenn es da noch massiven Umsetzungsbedarf gibt.“ Anders sieht es bei der Prävention sexualisierter Gewalt in Familien aus: „Um sich hier einzumischen, muss die alleinige elterliche Verfügung über Kinder, das elterliche Recht auf Erziehung hinterfragt. Dies hat nicht stattgefunden, wir brauchen einen Paradigmenwechsel.“ Es hat die Möglichkeit gegeben, dies auf grundsätzlicher Ebene anzugehen z.B. durch die Verankerung von Kinderrechten und Einrichtung entsprechender Durchsetzungsinstanzen. Das ist nicht geschehen.

Schlingmann erinnert auch an einen schon 2010 von Betroffenen gemachten Vorschlag, die Einführung eines „Scheidungsrechtes“ für Kindern von misshandelnden Eltern. „Warum müssen Betroffene noch als Erwachsene immer wieder neu nachweisen, dass sie durch ihre Eltern sexualisierter Gewalt ausgesetzt waren? Warum haben wir nicht die Möglichkeit einer einmaligen gerichtlichen Feststellung des Erlöschens aller Verpflichtungen aufgrund sexualisierter Gewalt?“

Der Experte befürchtet: „Es werden noch jahrelang Kinder unter der patriarchalen Macht von Eltern über Kinder leiden müssen. Wir brauchen endlich eine Prävention sexualisierter Gewalt in Familien.“

Berlin, den 14. Januar 2020

Thomas Schlingmann

Tauwetter,

Anlaufstelle für Männer\*, die in Kindheit oder Jugend sexualisierter Gewalt ausgesetzt waren

Für Rücksprachen 030 / 693 80 07 oder mail@tauwetter.de

### **Weitergehende Informationen:**

Eine ausführliche Bilanz der letzten zehn Jahre, sowie eine Darlegung der Forderung nach einem „Scheidungsrecht“ befindet sich im Anhang und unter <https://www.tauwetter.de/de/anlaufstelle/publikationen/presseerklaerung.html>

### **Zur Person:**

Thomas Schlingmann ist Mitbegründer von Tauwetter und arbeitet seit 1995 in der spezialisierten Fachberatungsstelle. Er ist selber Betroffener sexualisierter Gewalt in der Kindheit, Traumafachberater und Psychologe. Er hat in einer Arbeitsgruppe des Runden Tisches „sexueller Kindesmissbrauch“ mitgearbeitet, war im Beirat des UBSKM, der Bund-Länder-AG zum Monitoring des Aktionsplans der Bundesregierung und im Fachstellenrat der Bundeskoordinierung spezialisierter Fachberatungsstellen.

Er hat 2010 den Betroffenenkongress „Aus unserer Sicht“ mitorganisiert, auf dem Betroffene gemeinsam ihre Positionen und Forderungen entwickelt haben. (siehe unter <https://www.tauwetter.de/download/category/17-presseerklarungen-stellungnahmen.html?download=31:2010-09-26-kongress-ausunserersicht>)

### **Zur Anlaufstelle Tauwetter**

Tauwetter ist eine Berliner Anlaufstelle für Männer\*, die in Kindheit oder Jugend sexualisierter Gewalt ausgesetzt waren. Gegründet wurde sie 1995 aus einer Selbsthilfegruppe betroffener Männer\* heraus. Tauwetter bietet Beratung für Betroffene, Angehörige und Unterstützer\*innen (auch berufliche Unterstützer\*innen), sowie Selbsthilfegruppen für Betroffene und Partner\*innen. Tauwetter e.V. organisiert Fortbildungen und hat bis Ende 2019 regelmäßig Präventionsveranstaltungen mit Schüler\*n durchgeführt.

Die Anlaufstelle wird finanziert von der Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung im Rahmen des Integrierten Gesundheitsprogrammes.

Weitergehende Informationen unter [www.tauwetter.de](http://www.tauwetter.de)